

## Brief an die Solidargemeinschaft

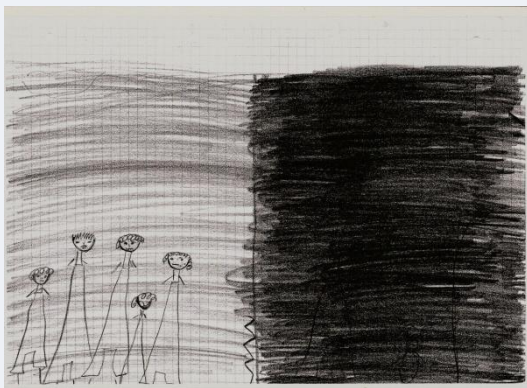
*Sura (9 Jahre aus dem Kaukasus): Sura war 7 Jahre alt, als sie von Unbekannten entführt wurde. Sie lebte zu dieser Zeit mit ihren Eltern und ihren beiden Schwestern in einer Stadt im Kaukasus. Eines Tages drangen maskierte und bewaffnete Männer in das Elternhaus ein, um die Eltern zu bedrohen und zu erpressen. Am Ende entführten sie Sura und verlangten als Gegenleistung für Suras Freilassung, dass die Eltern ihren gesamten Besitz an sie überschreiben sollten. Ein solches Vorgehen war in den unübersichtlichen Verhältnissen und dem rechtsfreien Raum des Krieges nicht unüblich. Militante Gruppen nutzten ihre Macht und Position aus, um Angst zu schüren, Gefügigkeit zu erzwingen und sich gleichzeitig durch Lösegelderpressungen zu bereichern. Über zwei Wochen war Sura in Gefangenschaft. Was genau in dieser Zeit geschehen ist, konnte Sura nur ansatzweise in einem therapeutischen Prozess aussprechen. Schließlich schafften es die Eltern, die Forderungen der Entführer zu erfüllen und ihren gesamten Besitz zu überschreiben. Danach gaben sie ihr Leben in der Heimat auf und flohen nach Deutschland.*



*Suras Familie vor der Entführung*



*Sura beschreibt ihre Gefühle, wenn sie an die Entführung denkt. „Mir wird ganz heiß. Das ist, als ob ich auf Feuer stehe.“*



*Suras Familie nach der Entführung und der Flucht aus dem Kaukasus.*

*Zu Beginn der Therapie bei XENION war Sura sehr verängstigt. Sie konnte nicht allein sein und war von ihrer Familie nicht zu trennen. Ihre Angst wurde schließlich so schlimm, dass sie überhaupt nicht mehr in die Schule gehen konnte. Die Eltern machten sich große Sorgen um ihre Tochter. Während der ersten Sitzungen musste auch bei XENION immer die gesamte Familie anwesend sein und sie entwickelte nur langsam Vertrauen zu ihrer Therapeutin.*

*Im Lauf der Therapie begann sie, von den „schwarzen Männern“ und der Zeit in Gefangenschaft zu berichten. Mithilfe von selbst gemalten Bildern fand sie einen Weg, ihre Gefühle auszudrücken und darüber zu sprechen. Aus den Bildern wird auch deutlich, wie sehr sich aus Suras Sicht die gesamte Familie durch die Entführung verändert hat.*

*Schließlich half der geschützte Rahmen der Therapie ihr dabei, ihren Ängsten zu begegnen. Gemeinsam mit ihrer Therapeutin hat Sura gelernt, mit ihren Erfahrungen zu leben. Sie kann nun wieder in die Schule gehen und ein fast normales Leben führen. Sie hat Deutsch gelernt und ist eine gute Schülerin.*

## XENION – Hilfe für Kinder

In der letzten Zeit ist die Nachfrage nach Therapieplätzen bei XENION für Kinder und Jugendliche stark angestiegen. „Der Bedarf ist groß, aber aufgrund unserer finanziellen und personellen Kapazitäten können wir nicht alle Anfragen beantworten“, so Judith Binder, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin bei XENION. Für viele niedergelassene TherapeutInnen stelle die Arbeit mittels DolmetscherIn und der Umgang mit aufenthaltsrechtlichen Fragen eine große Herausforderung dar. Zudem ergeben sich aufgrund des unsicheren Aufenthaltsstatus häufig Schwierigkeiten bei der Beantragung der Kostenübernahme.

Aus dieser prekären Situation heraus hat sich auf die Initiative von XENION und Frau Waitzmann-Samulowski ein Kooperationsverbund Berlin Süd-West „Netzwerk Gesundheit und Menschenrechte“ gebildet. Beteiligt an diesem Netzwerk sind unter anderem das St. Joseph

Klinikum, die Kliniken im Theodor-Wenzel-Werk e. V. sowie niedergelassene PsychotherapeutInnen und PsychiaterInnen. Das Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, die psychotherapeutische und psychiatrische Versorgung von geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu verbessern. Nicht zuletzt soll ein Zeichen gegen rechtsextreme Propaganda gesetzt werden. Die Flüchtlinge haben ein Recht auf menschenwürdige Unterbringung und auf eine entsprechende medizinisch-therapeutische Versorgung in unserer Stadt.

Zusätzlich arbeiten wir bei XENION daran, den Kinder- und Jugendbereich weiter auszubauen, um in Zukunft mehr Kindern und Jugendlichen qualifizierte Hilfe bei der Bewältigung ihrer traumatischen Erfahrungen anbieten zu können.

## XENION – Dabei sein, ein Teil werden



### Ehrenamtliche Mentoren gesucht!

Traumatisierte Flüchtlinge haben es aufgrund ihrer Erfahrungen oft besonders schwer in der neuen Heimat anzukommen. Neben Beratung und Psychotherapie trägt vor allem auch Integration zur psychischen Stabilisation und Rehabilitation bei. Das XENION-Mentorenprogramm hat diese gesellschaftliche Integration mithilfe der Vermittlung ehrenamtlicher MentorInnen über viele Jahre möglich gemacht.

Wir freuen uns, dass das XENION-Mentorenprogramm ab dem Sommer 2014 in eine neue Runde geht. Interessierte können sich bereits jetzt unter [info@xenion.org](mailto:info@xenion.org) melden und erhalten dort mehr Informationen.

### Werden Sie Teil dieses Projektes gelebter Solidarität!

Mit Ihrer Spende helfen Sie, schwer traumatisierten Flüchtlingen in Berlin weiterhin einen Ort des Schutzes und der Heilung zu geben. Sie ermöglichen therapeutische Behandlung sowie Beratung und Unterstützung in alltäglichen und aufenthaltsrechtlichen Fragen. Sie helfen dabei, unsere Zusammenarbeit mit engagierten, ehrenamtliche MentorInnen

fortzusetzen und verantwortungsvolle Vormünder an unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu vermitteln.

Werden Sie mit einer regelmäßigen oder einmaligen Spende Teil der Solidargemeinschaft.

### Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft  
Kontonummer: 3052403

BLZ: 10020500

IBAN: DE73100205000003052403

BIC: BFSWDE33BER